



Die ewige und unzerstörbare Freundschaft mit der Sowjetunion und der Partei Lenins stets hüten



„Heute ist deutlicher denn je, daß die Befreiung des Volkes vom Hitlerfaschismus die größte weltgeschichtliche Tat seit der Oktoberrevolution war.“ Mit diesen Worten würdigte der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Wolfgang König, auf der Festveranstaltung der KMU am 8. Mai „Capitol“ anlässlich des 35. Jahrestages der Befreiung die geschichtliche Bedeutung des Sieges des Sozialismus über Hitlerdeutschland. In bewegenden Worten dankte er den Helden der Sowjetarmee, die ihr Leben gaben, um den Sieg über die faschistische Barbarei und uns den Weg in eine sozialistische, friedliche Zukunft zu weisen. Im weiteren Verlauf seiner Ansprache ging Genosse König umfassend auf die brüderliche Hilfe und Unterstützung der sowjetischen Genossen für die Entwicklung der Universität ein. Genosse Dr. Fuchs forderte die Anwesenenden auf, die ewige und unzerstörbare Freundschaft zwischen uns und der Partei Lenins zu jeder Zeit und unter allen Bedingungen sorgsam zu hüten.

an der Leningrader Universität, hob in seiner Rede die politische Befreiung des deutschen Volkes durch die Rote Armee hervor. Zugleich betonte er, daß in den Jahren des Faschismus viele aufrechte Kommunisten in dem gemeinsamen Kampf mit den sowjetischen Klassengenossen die Ehre des anderen, des neuen Deutschland gerettet haben. Mehrfach verwies Prof. Tulpanow darauf, daß die Werktätigen in der DDR unter Führung der SED mit Mut, Klugheit und Tapferkeit die historische Chance nutzten, indem sie auf deutschem Boden den ersten sozialistischen Staat errichteten. Unter lang anhaltendem Applaus beendete er seine Rede mit den Worten: „Der Tag des Sieges über den Faschismus war der Tag des Sieges unserer marxistisch-leninistischen Weltanschauung.“

Anschließend sahen die Teilnehmer, unter ihnen der Vizekonsul der UdSSR in Leipzig, W. Doroshkin, den sowjetischen Film „Über die, an die ich denke“.

Unsere historische Aufnahme zeigt den Tag des Sieges am 9. Mai 1945 auf dem Roten Platz in Moskau.

Foto: ADN ZB

Problemseminare fordern zum schöpferischen Studium heraus

konstruktive Ideen zur effektiveren Ausbildung an der Sektion ANW

Wie kann die Ausbildung der Regionalwissenschaftler und Sprachmittler effektiver gestaltet werden? In diesem Seminar wurden konstruktive Vorschläge diskutiert, die auf der Grundlage der Erfahrungen der Teilnehmer aktualisiert und erweitert werden.

Die Teilnehmer des Seminars diskutierten über die Möglichkeiten zur effektiveren Gestaltung des Studiums. Sie schlugen vor, die Sektion u. a. in einer intensiveren Nutzung der Dolmetschertauschungsstelle und einer besseren Gestaltung der Praktika. Erste Vorschläge sind, zusätzliche Stunden für eine verstärkte, praxisbezogene Ausbildung der Studenten zu gewinnen. Mit der Einführung eines postgradualen Studiums für die Ausbildung zum Konferenz- und Simultandolmetscher soll wachsenden Anforderungen auf diesem Gebiet aus der perspektivischen Sicht Rechnung getragen werden. Nicht zuletzt sieht man auch in der weiteren Qualifizierung der Lehrkräfte, in der Herstellung und Überarbeitung von Lehrmaterialien eine wichtige Reserve zur Erhöhung der Effektivität des Studiums.

So konnte vor wenigen Wochen ein Forscherteam unter der Leitung von Dr. Krahl die Arbeiten am 2070-Seiten umfassenden Manuskript eines arabisch-deutschen Wörterbuchs abschließen. Rund acht Monate vorfristig wurde dem Verlag diese Arbeit übergeben, die nicht nur an unserer Universität großes Interesse findet.

Drei Monate vorfristig wollen Wissenschaftler der Sektion ANW auch andere wichtige Forschungsvorhaben erfolgreich beenden. Der dazu notwendigen Abstimmung mit Forschungspartnern sozialistischer Bruderländer diente kürzlich eine dreitägige bilaterale Konferenz zum Thema „Asien, Afrika, Lateinamerika. Der Kampf um die Einheit der ant imperialistischen Kräfte der Gegenwart“.

Teilnehmer des VI. Internationalen Bachwettbewerbes im Examen



Für die Teilnehmer am VI. Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb begannen am Montag die zweiten Auswahlprüfungen. Im Hörsaal 19 der KMU stellten sich die Pianisten der aus international anerkannten Künstlern und Musikpädagogen bestehenden Fachjury. Zu den Kandidaten, die die erste Auswahlprüfung erfolgreich bestanden, gehört der 21-jährige Baur Schagdarov aus der UdSSR (unser Foto). Seine Lehrerin Prof. Tatjana Nikolajewa, die Preisträgerin des I. Internationalen Bach-Wettbewerbes 1959 war, gehört bereits zum dritten Mal dem Kreis der prominenten Juroren an.

Seit dem 5. Mai stellen etwa 200 Instrumentalisten und Vokalistinnen in einem anspruchsvollen musikalischen Leistungsvergleich ihr Können unter Beweis, um in drei Prüfungen die „Bachpreisträger 1980“ zu ermitteln.

Foto: Bernd Blume

Konferenz „Student '79“

Die Persönlichkeitsentwicklung der Studenten stand im Mittelpunkt einer Konferenz zum Thema „Student '79“, die am 6. und 7. Mai an der Karl-Marx-Universität stattfand. Die Konferenz, die vom Zentralinstitut für Jugendforschung veranstaltet wurde, erörterte Ergebnisse langjähriger empirisch-theoretischer Untersuchungen, deren bisher umfangreichste in der vom Institut erarbeiteten Studie „Student '79“ vorliegen. Referate und Podiumsgespräche der Konferenz, die vom Rektor Prof. Dr. Lothar Rathmann eröffnet und deren Hauptreferat von Dr. Kurt Starke, Abteilungsleiter Studentenforschung im ZIJ, gehalten wurde, waren ein Beitrag zur Hochschulbildung und -beziehung der 80er und 90er Jahre. Vorrangig stand die konkrete Studententätigkeit zur Diskussion, wobei besonders die aktive Haltung der Studenten und ihre eigene Verantwortung für die Gestaltung des Studiums interessierten.

Neben der Selbständigkeit und Aktivität im Studienprozess wurde dem Lehrkräfte-Studenten-Verhältnis und den Herkunftsbedingungen von Studenten Beachtung in der wissenschaftlichen Debatte geschenkt.

Zur Sprachqualifizierung

Für 30 finnische Studenten und Referendare begann am Herder-Institut ein vierwöchiger Weiterbildungslehrgang für deutsche Sprache. Zur Eröffnung hob der Direktor des Herder-Institutes, Prof. Dr. Rölller, hervor, daß diese fachliche Qualifizierung vor allem dazu dienen sollte, das Sprachgefühl und Sprachvermögen weiter zu entwickeln. Bei Exkursionen nach Dresden, Weimar und Berlin werden sich die finnischen Gäste mit kulturellen und politischen Ideen in der DDR vertraut machen.

Mit „magna cum laude“ promoviert

Mit dem Prädikat „magna cum laude“ promovierte am 12. Mai am Institut für Tropische Landwirtschaft Chu Ngoc Vien zum Doktor der Agrarwissenschaften. Die 35-jährige Wissenschaftlerin verteidigte ihre Dissertation zu „Untersuchungen über Hybriddefekte bei Qualitätsmerkmalen an Tomatenfrüchten“.

Nach dem Besuch der Oberschule studierte Chu Ngoc Vien an der Hochschule für Landwirtschaft Hanoi. Von 1968 bis 1975 war sie als Diplom-Ingenieur am Institut für Ernährungsplanzen und Gemüsezüchtung in Hai Hung tätig. Nach Sprachstudien am Herder-Institut der KMU erhielt sie 1977 eine Aspirantur am Institut für Tropische Landwirtschaft. Sie wurde als „Aktivistin der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Karl-Marx-Stipendiaten

Folgende KMU-Studenten wurden mit dem Karl-Marx-Stipendium 1980 geehrt:

- Uwe Brand, Jürgen Müller, Sektion TV; Peter Brust, Sektion Biowissenschaften; Peter Geus, Uwe Hoffmann, Astrid Wolf, Gisela Golle, Bereich Medizin; Rüdiger Hepach, Sektion ANW; Reinhard Hige, Sektion Mathematik; Griseldis Jannasch, Christiane Jentzsch, Bernd-Dietmar Lepow, Sektion Wirtschaftswissenschaften; Angela Koch, Sektion Rechtswissenschaft; Dorothee Lieding, Sektion TAS; Dagmar Seibt, Sektion Geschichte; Ingolf Streit, Sektion Physik; Marina Vogel, Sektion Chemie; Joachim Feldmann, Renate Kuhn, Sektion Phil./WK und Michael Märker, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften.

Klarheit im Kopf als Motor und solides Wissen als Treibstoff

Stellv. Minister verlieh das Karl-Marx-Stipendium 1980

„Es gibt keine Landstraße für die Wissenschaft, und nur diejenigen haben Aussicht, ihre leuchten Höhen zu erreichen, die die Mühe nicht scheuen, ihre steilen Pfade zu erklimmen.“ 132 Studenten von über 30 Hochschulen und Universitäten unserer Republik, „Wegbereiter des Neuen“, wie sie Prorektor Prof. Annelore Berger in ihrer Begrüßungsansprache charakterisierte, wurden am 9. Mai diese Worte von Karl Marx mit auf den Weg gegeben. Wie schon 3300 vor ihnen seit 1863 erhielten sie das Karl-Marx-Stipendium für hohe Studienleistungen und besondere Erfolge bei der Aneignung und Durchsetzung des Marxismus-Leninismus. Unter den FDJern, die vom stellv. Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genossen Wolfgang König ausgezeichnet wurden, befanden sich auch 20 Studenten unserer Universität.

Gäste der festlichen Veranstaltung in der Alten Börse waren des weitesten der Sekretär der SED-Kreisleitung

Genosse Dr. Klaus Rehdigen, der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Georg Fehst, der Sekretär der FDJ-Bestrickung, Sektion Wirtschaftswissenschaften, Sektion Kultur und Hoch- und Fachschulwesen.

Die Festrede hielt Dozent Dr. Klaus Scheuch, Bereich Medizin, der 1966 mit dem Karl-Marx-Stipendium ausgezeichnet worden war.

Er rief die FDJler auf, als Pioniere zu wirken bei der Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis, immer den Maßstab der Weltleistung und das Wohl des Volkes im Auge zu haben. „Klarheit im Kopf als Motor“ und „anwendungsreifes Wissen als Treibstoff“ seien dazu die Voraussetzung.

Im Namen der Karl-Marx-Stipendiaten dankte Bernd-Dietmar Lepow, Sektion Wirtschaftswissenschaften der KMU, für die hohe Auszeichnung.



Wolfgang König, stellv. Minister, und Prorektor Prof. Annelore Berger bei der Verleihung der Karl-Marx-Stipendien.

Geschichtlicher Blick auf den Befreiungskampf der Völker

Karl-Marx-Vortrag 1980 zum Kriegsthema in der Sowjetliteratur

Literatur über den Kampf der Völker im zweiten Weltkrieg, deren Entwicklung und Wirkung auf das Bewußtsein der Generationen und der Schriftsteller selbst untersuchte NPT Prof. Dr. Willi Beitz, Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft, am 7. Mai im Karl-Marx-Vortrag zum Thema: „Der Große Vaterländische Krieg im Werk sowjetischer Schriftsteller“. Der Krieg als Gegenstand der Literatur wird auf seine besonders eindringliche Weise die Frage auf, wie sich Literatur der Wirklichkeit bemächtigen, wie sie wichtige Informationen über diese

Wirklichkeit weitergeben und in das Bewußtsein der lebenden Generation einbringen soll.“ Anhand Autoren wie Konstantin Simonow, Alex Adamowitsch, Wassil Bykow und ihren Werken wies Prof. Beitz den dialektischen Zusammenhang von persönlichem Bewußtsein und gesellschaftlicher Entwicklung in der Sowjetunion nach und zeigte das sich entwickelnde Bedürfnis nach Reflektion der Kriegserlebnisse sowie den durch einen zunehmend „geschichtlicheren“ Blick geprägten Schaffensprozess der Künstler.

DKP-Delegation zu Gast an der KMU



Eine Delegation der Deutschen Kommunistischen Partei unter der Leitung von Heinrich Lüdtke, stellvertretender Vorsitzender der Schiedskommission der DKP, fuhr am 7. Mai an unserer Universität. Der 1. Sekretär der SED-KL, Dr. Werner Fuchs, und Gertraude Brier, Mitglied des Sekretariats der SED-KL, informierten die Gäste über die Arbeit der Kreisparteiorganisation. Am Abend traf sich die Delegation mit den Sekretären der SED-KL zu einem Erfahrungsaustausch.

Foto: HFBS/Engel